

Projekt lässt Pflänzchen gedeihen

Naturschutz Kinder, Einwohner, Forscher und Flächeneigner ziehen bei „Vielfalt findet Stadt“ an einem Strang. So ist im Brandenburgischen Viertel in Eberswalde schon viel Schönes entstanden. *Von Andrea Linne*

Gemeinsam Natur wagen“ ist der Untertitel des Projektes „Vielfalt findet Stadt“, das seit zwei Jahren im Brandenburgischen Viertel von Eberswalde Wertvolles auf den Weg gebracht hat. Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Stiftung Waldwelten, Flächeneigentümer wie die Wohnungsbaugesellschaft Hausverwaltungs-GmbH (WHG), Kinder und Jugendliche sowie Einwohner lassen Brachen erblühen, lernen viel Neues und sorgen für sich vor.

Verschiedene Aktivitäten

Denn das auf insgesamt vier Jahre angelegte Projekt ist Bildungsarbeit und Naturerleben zugleich. Gefördert vom Bundesamt für Naturschutz mit dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, unterstützt von der EWE Stiftung, sind bis April 2023 mit verschiedenen Gruppen praktische Naturschutzaktivitäten zu realisieren. Und vieles kann sich schon sehen lassen, wie zum Beispiel eine von Kindern bepflanzte Obstwiese.

„ Gestohlene Obstbäume dämpfen nicht das Engagement der Mitstreiter.

Ganz ohne Probleme ging das bisher nicht immer ab. So wurden Obstbäume gepflanzt, die schneller verschwanden, als sie gedeihen konnten. Bernhard Götz, Leiter des Forstbotanischen Gartens in Eberswalde, der auch fachlich das Ganze begleitet, sieht es mit Sarkasmus: „Wenn die Bäume in Eberswalde bleiben und wachsen...“ Für die Kinder, die die Obstgehölze pflanzten, um Äpfel und Kirschen später ernten und vernaschen zu können, war die Erkenntnis fehlender Wertschätzung natürlich bitter. Aber sie geben nicht auf und machen weiter.

Aus der Sellheim-Schule, aus den Grundschulen Nordend und Schwärzensee sowie aus der Kita Arche Noah kommen die kleinen und größeren Naturschützer inspe. Sie bringen ihre Ideen ein und haben schon viel erreicht. Auch Erwachsene, Familien, Bewohner der Mietwohnungen in



Trockenmauer gesetzt: Die Akteure haben auf der sogenannten Heizhausfläche eine Trockenmauer gesetzt, die Insekten und Pflanzen künftig als Unterschlupf und Untergrund dienen soll. „Vielfalt findet Stadt“ wächst gemeinsam mit den Einwohnern. *Fotos (2): Bernhard Götz*



Kinder pflanzen Bäume im Projekt „Vielfalt findet Stadt“ im Brandenburgischen Viertel Eberswalde *Bernhard Götz*

Eberswalde sind eingebunden und können sich jederzeit noch einbringen. „So haben wir zum Beispiel gemeinsam eine Trockenmauer errichtet, die Insekten und Kleinsäugern als Unterschlupf dienen kann“, berichtet Dr. Götz. Zahlreiche Bienenarten, darunter die Große Wollbiene

oder die Natternkopf-Mauerbiene, mögen es warm und sonnig. Karthäusernelke oder Mauerpfeffer und Feld-Thymian fühlen sich auf den Steinen bald wohl.

Wenn die aktuellen Projektgruppen in der kommenden Woche ihre Arbeit beenden, wird es auch Besichtigungen und ein ge-

mütliches Beisammensein geben. So ist auf der sogenannten Heizhausfläche an der Neuruppiner/Prignitzer Straße geplant, sich gemeinsam weitere Ideen zu überlegen.

Im August startet dann der neue Durchlauf. Noch können sich Interessierte melden, die mithelfen möchten, das Wohnfeld neu zu gestalten und etwas für den Naturschutz zu tun. „Alles, was passiert, wird erst vor Ort beschlossen. Das kann auch eine Sitzecke sein“, macht der Botaniker mit Blickrichtung auf den neuen Jahrgang klar. Wer sich interessiert, kann auch einen Newsletter zum Nachlesen durcharbeiten, der über die Arbeit der bisherigen Mitstreiter erzählt.

Für die künftige Nutzung sind eher einfache Flächen bevorzugt. So fühlt sich laut Bernhard Götz die Wildbiene eher auf sandigen Böden wohl. Sich mit der Ansiedlung auseinanderzusetzen, könnte eine Spielwiese der Projektteilnehmer sein. Zunächst konnte mit einem dicken Stamm eine erste Insekten-Nisthilfe auf die Heiz-

hausfläche ziehen. Diese ersetzt nicht den natürlichen Lebensraum mit den dazugehörigen Nahrungsquellen und Niststellen. Aber Totholz oder abgestorbene Pflanzenstängel sind beliebt bei Wildbienen. Flankiert werden die Projekte von Umweltbildungsangeboten. So gingen Teilnehmer gemeinsam ins Nonnenfließ, um genau zu beobachten, wie Natur mit Störenfrieden umgeht, was sie bieten kann und was es zu entdecken gibt.

Mitstreiter gesucht

Auch die künftige Unterhaltung der angelegten Flächen, das Verantworten von Pflege und Obhut auf erschlossenen Arealen mit Obstbäumen, Mauern und Pflanzen bleibt für die Zukunft Thema. Wer dabei mitgestalten möchte und vielleicht eine Ecke zum Wohlfühlen in Eberswalde sucht, kann dabei sein.

Kontakt zum Projekt „Vielfalt findet Stadt“ ist per E-Mail unter info@vielfalt-findet-stadt.de möglich. Es gibt eine Website und Newsletter.